

Texte 14/02

Klimagas-Minderung durch umweltorientiertes Pkw-Flottenmanagement

Expertenworkshop im März 2001

Am 18. Oktober 2000 verabschiedete die Bundesregierung das nationale Klimaschutzprogramm, in dem sie Ziele für die Verringerung klimaschädlicher Gase festschrieb. Während in der Industrie und dem Energiesektor der Treibhausgas-Ausstoß abnahmen, ist der durch den Verkehr bedingte Kohlendioxid (CO₂)-Ausstoß in Deutschland seit 1990 um mehr als zwölf Prozent gestiegen – und dass sogar ohne den seit Jahren stark expandierenden Flugverkehr. So ist es konsequent, dass das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung zusätzliche Maßnahmen für den Verkehrsbereich vorsieht. Insgesamt legt das Programm für diesen Bereich eine Minderung der CO₂-Emissionen um 15 bis 20 Millionen Tonnen bis zum Jahr 2005 fest. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Straßenverkehr. Unter den im Programm genannten Maßnahmen für den Straßenverkehr finden sich unter anderem

- die Förderung verbrauchsarmer Pkw,
- der verstärkte Einsatz von Leichtlaufölen und Leichtlaufreifen,
- sowie die Schulung von Kraftfahrern hinsichtlich einer kraftstoffsparenden Fahrweise.

Im Rahmen der von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Initiative „Klimagas-Minderung im Straßenverkehr“ veranstaltete das Umweltbundesamt gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe e.V. im März 2001 einen Workshop für die Betreiber großer Pkw-Flotten in der Wirtschaft, der öffentlichen Hand, von Gebietskörperschaften und Verbänden. Das Ziel war es, die Flottenbetreiber bei der Umsetzung dieser Maßnahmen zu unterstützen.

Es lohnt sich, bei den großen Flotten anzusetzen, denn: Etwa elf Prozent des Pkw-Bestandes in Deutschland werden gewerblich genutzt. Da bereits etwa 2 Prozent des gesamten Pkw-Bestandes – also ungefähr 900.000 Fahrzeuge - in Flotten mit mehr als 20 Fahrzeugen organisiert sind, trägt ein gezieltes umweltorientiertes Flottenmanagement deutlich zur Klimagasminderung bei. Hinzu kommt: Bei den Neuzulassungen liegt der Anteil von „Flottenfahrzeugen“ wahrscheinlich noch deutlich höher.

Allein durch die Beschaffung von neuen Fahrzeugen für öffentliche und gewerbliche Flotten kann die Angebotspolitik der Fahrzeughersteller und Zulieferer maßgeblich beeinflusst werden. Bei ausreichend hohen Stückzahlen sind die Hersteller auch bereit, besondere Ausstattungsvarianten für Flottenbetreiber anzubieten. Diese starke Marktposition kann und muss genutzt werden, um Kosten zu sparen und den Klimagasausstoß zu verringern.

Der Workshop verdeutlichte, dass durch die Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beschaffung und im Betrieb auch die Kosten der Betreiber sinken. Umwelt- und Klimaschutz zahlen sich also aus. Teil- oder vollsynthetische Leichtlauföle reduzieren nicht nur den

Kraftstoffverbrauch, sondern altern auch langsamer. Damit verlängern sich die Ölwechselintervalle deutlich und Werkstattkosten werden geringer. Rollwiderstandsarme Reifen wiederum reduzieren nicht nur den Kraftstoffverbrauch, sondern sie können auch um die Hälfte leiser sein, ohne dass es Abstriche bei der Sicherheit gibt.

Alles in allem kann so der CO₂-Ausstoß um mindestens fünf Prozent reduziert werden. Diese Minderung ist ohne großen Aufwand und mindestens kostenneutral möglich.

Doch Technik ist nicht alles. Der Workshop verdeutlichte vielmehr, dass Benzinverbrauch und Abgasmenge nicht nur vom Fahrzeug abhängen. Auch die individuelle Fahrweise beeinflusst den Verbrauch – und zwar maßgeblich. Durch eine Schulung der Fahrerinnen und Fahrer können Pkw-Flottenbetreiber bis zu 20 Prozent Kraftstoff sparen. Das schont die Umwelt, verringert den Verschleiß und es gibt weniger und weniger schwere Unfälle. Auch das trägt dazu bei, dass die Kassen der Unternehmen, Gebietskörperschaften und Verbände entlastet werden.

Unter dem Strich kann man also festhalten: Umweltorientierte Beschaffung und eine kraftstoffsparende Fahrweise können im Flottenmanagement nicht nur die CO₂-Emissionen kurzfristig um bis zu einem Drittel reduzieren. Die Sekundäreffekte eines umweltorientierten Flottenmanagements sind auch in der betrieblichen Kostenbilanz nicht zu vernachlässigen. Das bedeutet, dass der betriebliche Pkw-Verkehr

- günstiger
- leiser und
- sicherer

betrieben werden kann.

Wir danken dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V., der Ford AG und der Volkswagen AG für die Unterstützung des Workshops.